©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Salzburgs Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

Terminkalender

20. 9. 1986	Arbeiter-Fischerei-Verein Salzburg: Wettfischen an der Salzach; 13.30 bis 18.30 Uhr; Kartenausgabe beim Rechenwirt.
27 9. 1986	Wallersee: Prof.-Einsele / Simon - Krieg / Eduard - Bayrhammer - Gedächtnisfischen.
28. 9. 1986	Leopoldskroner Weiher: Fischereiausklang 1986; Wettfischen der Firmen Forum und D. A. M.

Landesfischereiverband Salzburg

Lehrfahrt 1986

Samstag, 20. September:

6.50 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer am Autobusbahnhof, Südtiroler Platz.
7.00 Uhr	Abfahrt nach Klosterneuburg. Autobahn über Linz – St. Pölten. Weiterfahrt auf der Bundesstraße 19 und 14 nach Klosterneuburg.
10.30 Uhr	Besichtigung des Stiftes Klosterneuburg.
11.30 Uhr	Mittagessen im Stiftskeller.
12.35 Uhr	Weiterfahrt zum Kraftwerk Greifenstein. Besichtigung des Kraftwerkes und des Gießganges.
17.00 Uhr	Weiterfahrt über Horn mit zwei Bussen nach Friedersbach zu den Waldviertler Stuben; mit einem Bus nach Zwettl zum Gasthof zum Schwarzen Kater, Landstraße 13 oder 15. Abendessen und Nächtigung 45 Minuten nach der Ankunft.

Sonntag, 21. September:

	Frühstück.
8.30 Uhr	Abfahrt nach Zwettl.
9.00 Uhr	Möglichkeit des Gottesdienstbesuches in der Stifts- und in der Pfarrkirche.
10.15 Uhr	Abfahrt zur Besichtigung der Warmwasserfischzucht der Stiftsverwaltung Zwettl.
12.30 Uhr	Mittagessen in den jeweiligen Gasthäusern.
14.00 Uhr	Rückfahrt über Melk und Besuch des Stiftskellers. Möglichkeit der Besichtigung des Stiftes Melk.
17.00 Uhr	Anschließend Rückfahrt nach Salzburg.

Sollte trotz Zusendung eines Erlagscheines und des genauen Programmes der Betrag von S 500,– nicht bis zum 10. September einbezahlt sein, muß mit einer anderweitigen Platzvergabe im Bus gerechnet werden!

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Franz Kranzinger

Fischerjahrtag der Lieferinger Fischer!

Die älteste Fischerzunft der Stadt Salzburg, die Peter-Pfenninger-Schenkung Liefering, feierte heuer am 6. Juli 1986 den Fischerjahrtag. Der beginnt schon am Vortag mit einem Jugendpreisfischen am Karlsbader Weiher. Wiederum haben sich mehr als 70 Jugendliche – auch Freunde aus dem benachbarten Freilassing – zu diesem Wettkampf eingefunden. Bei herrlichem Wetter war zwar die Beißlust der Fische nicht hervorragend, doch bekam jeder junge Petrifischer einen Preis oder ein Geschenk. Keiner sollte leer ausgehen.

Am Jahrtag selbst begann dieses Fest um 10 Uhr feierlich mit der Fischermesse vor dem einzigen Fischerhaus im Lande Salzburg. Die Liedertafel Liefering trug die Deutsche Messe vor. Anschließend wurden verdiente Persönlichkeiten für ihren Einsatz für die Fischerei oder für Lieferinger Belange mit dem Ehrenzeichen in Silber geehrt. Johann Weiß, Jagdleiter in Liefering, Pater Superior Josef Mertl vom Missionshaus Liefering, Senatsrat Dr. Engelbert Schöfer und Hauptschuloberlehrer Schulrat Hans Rehrl erhielten diese Auszeichnungen.

Das Fischerhochamt vor dem Peter-Pfenninger-Haus am Fischerjahrtag 1986. Foto: Tautscher

Um die Mittagszeit werden jährlich durch die Schenkung alle mehr als 70jährigen Bürger von Liefering zu einem Mittagstisch beim Hartlwirt eingeladen. Im heurigen Jahr war die Zahl der Eingeladenen bereits über 200 Personen gestiegen. Hans Schnugg, der erfahrene Chronist aus Liefering, erfreute die alten Leute wieder mit seinen herrlichen Fotovorträgen und Filmen »aus den alten Tagen«. So mancher grauhaarige Gast sah sich auf den Bildern aus der Jugendzeit. Punkt 15 Uhr nachmittags eröffnete die Lieferinger Fischermusikkapelle mit Horst Hafner als Kapellmeister den eigentlichen Jahrtag. Alle im Zelt versammelten Ehrengäste, Lieferinger und Fischerfreunde hörten sodann den Jahresbericht durch Obmann Anton Rinnerthaler. Mit manchem Fischerlatein und in ausgezeichneter Stimmung verfloß der Nachmittag mit Fischerkas und gegrillten Makrelen im Nu und solche, die länger plaudern wollten, sah man noch am späten Abend.

Große Preisverteilung anläßlich des Jugendpreisfischens der Schenkung am Karlsbader Weiher. Foto: Tautscher

Der Fischerkas, eine Mixtur aus Topfen, Butter, Bierkäse, Quargeln, Bier, Paprika und verschiedenen Spezialitäten, fand so reißenden Absatz, daß viel zu früh die vorbereiteten Portionen aufgegessen waren. Entsprechend groß war daraufhin auch der anschließende Durst. Das Wetter war wiederum vorzüglich, denn die Patrone der Fischer, Peter und Paulus, waren vormittags darum gebeten worden.

Bachsanierung geht auch naturnah

In der Gemeinde Obertrum wurde der Mattig-Unterlauf (1. Teil) auf eine Länge von 1250 m einer Sanierung unterzogen. Die Bachstrecke beginnt bei der Einmündung in den See, zieht sich durch den Ortsbereich und

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Hervorragendes Beispiel einer Renaturierung im Gebiet Obertrum.

endet bei der Einmündung des Giglseder Baches. Diese Baumaßnahme hatte zum Ziel, die Hochwassersicherheit des Mattigbaches, der in den vergangenen 10 Jahren bereits drei Mal aus den Ufern trat, erheblich zu verbessern.

Das Erfreuliche an dieser Sanierung ist, daß hier im Zuge der Verbesserung der Hochwassersicherheit für den Ort Obertrum auch versucht wurde, die bereits aus dem Jahre 1925 stammende und sehr »geometrisch« wirkende Regulierung im Zuge der nun abgeschlossenen Baumaßnahmen so zu gestalten, daß von einer Renaturierung gesprochen werden darf. So wurden anstatt der ursprünglichen einheitlich monotonen Sohlbreiten verschiedene Sohlbreiten mit den verschiedenen Strömungsgeschwindigkeiten geschaffen und damit die Vielfalt der Bachfauna erhöht. Durch den Einbau von bis zu 1 Meter tiefen Gumpen, groben Sohlschwellen, Belebungssteinen und bis in die Böschung reichende Fischunterstände wurde den Wünschen der Fischerei weitgehendst Rechnung getragen. Zur Erhaltung der Selbstreinigungskraft des Baches blieb die Bachsohle naturbelassen. Diese Bachböschungen wurden mit 500 Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Weitere Bepflanzungen sind noch im Herbst 1986 vorgesehen. Ebenfalls wurden im Genossenschaftsgebiet Mattig-Unterlauf bei diesen Arbeiten 2500 Laufmeter offener Moosgräben geräumt. Genossenschaftsobmann Roman Stubhan hatte daher auch allen Grund, den Mitgliedern des Amtes der Landesregierung mit Hofrat Dipl.-Ing. Matthias Kurz als Leiter der Abteilung Wasserbau und dem verantwortlichen Projektanten und Bauleiter techn.-OAR Ing. Siegfried Lebesmühlbacher für die gute Zusammenarbeit herzlich zu danken. Die veranschlagten Baukosten in Höhe von 2 Millionen Schilling konnten sogar unterschritten werden. Aber auch dem Bürgermeister Felix Schaumburg, Altbürgermeister Felix Strasser und verschiedenen Genossenschaftsmitgliedern wurde hiebei der besondere Dank ausgesprochen.

F. K.

1. Preisfischen am Neuhauser-Teich in St. Michael-Oberweißburg

Am Sonntag, dem 18. Mai 1986, fand bei strahlendem Sommerwetter das 1. Preisfischen auf dem 2 ha großen Teich statt. Es beteiligten sich 24 Petrijünger.

Der Ausfang betrug 4 Stück innerhalb 3 Stunden. Die Wertung erfolgte nach Gesamtgewicht und Zeit.

Den größten Fisch – eine Bachforelle mit 52 cm Länge und einem Gewicht von 1,23 kg – holte sich die einzige Petrijüngerin.

	Ges.-Gew.
1. Anne Einhirn (St. Michael)	2,56 kg
2. Philipp Pfeifenberger (Muhr)	1,64 kg
3. Franz Ferner (St. Michael)	1,44 kg

J. Felber

»Der Versuch, den Himmel auf Erden zu verwirklichen, produzierte stets die Hölle.«

Karl Popper

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Salzburger Arbeiterfischereiverein

Teichräumung in Irlach

Der Teich in Irlach war durch starke Verkrautung arg in Mitleidenschaft gezogen und schlecht zu befischen. Eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern stellte sich erfreulicherweise an zwei Samstagen für eine Teichräumung zur Verfügung. Es bedurfte großer Anstrengungen, daß das mit Hechten, Karpfen, Schleien und div. Weißfischen stark besetzte Gewässer wieder sauber wurde. Das Ausfangergebnis an den nächsten Tagen zeigte den Erfolg der Arbeit. Es sei hier allen Freunden und Mitarbeitern für die tatkräftige Räumungsaktion herzlich gedankt.

Heinz Baumgartner

Christian Noisternigg

»Zum Aalfischen«

Angeln kann erholsam und vor allem für die Nerven ein Balsam sein. Mein letzter Angelgang auf Aale räumte aber ganz gewaltig mit diesem Vorurteil auf. Es hat schon so seine Bewandtnis mit meinem Freund Hans; immer, wenn er dabei war, ging irgend etwas schief. Ein regnerischer warmer Sommertag ging zu Ende, für uns begann damit eine lange Aalnacht, so erhofften wir es jedenfalls. Wir kannten da eine angeblich gute Angelstelle, jedenfalls hatten uns verschiedene Angler diese Stelle empfohlen. Das einzige Hindernis, welches wir erkennen konnten, waren ungefähr 15 Meter weit draußen die Seerosen, aber die konnten uns kaum gefährlich werden. Rasch waren die beiden Angelruten montiert und ein kräftiges Wurmbündel am Angelhaken mußte die Aale zum Anbiß verleiten. Knapp vor den Seerosen tauchten die Köder in das Wasser ein. Wir spannten die lose Schnur an und klemmten die Bißanzeiger auf das Solin. Den Rollenbügel ließen wir geöffnet, für alle Fälle, obwohl sich noch herausstellen sollte, daß dies ein grober Fehler war – trotz aller Theorie über das Aalfischen. Langsam brach die Dunkelheit herein, der Regen wurde auch nicht schwächer, im Gegenteil – das Wasser rann uns schon beim Mantelkragen innen herunter. Eine äußerst ungute Situation, aber was nimmt man nicht alles in Kauf, um nur ein paar Aale zu fangen. Es war kaum zu glauben, ganz langsam bewegte sich bei Hans mit einem Male der Bißanzeiger, unaufhörlich zog er nach oben – ein Fisch war am Köder und hatte diesen anscheinend genommen! Da war Hans auch schon bei seiner Rute. Bereit, um den Anhieb zu setzen, ein kräftiger Schwung – der Anhieb saß. Rasch kurbelte Hans den Fisch heran. Es war ein Aal, nicht groß, aber schon ganz ansehnlich. Das Vorfach hängte er beim Karabiner aus und der Aal landete im Drahtsetzkescher. Jetzt begann bei mir der Bißanzeiger zu tanzen und abzuziehen, rasch setzte ich den Anhieb und sofort spürte ich den Fisch an der Angel, nach den Bewegungen zu urteilen mußte es ein Aal sein. Leider machte ich einen ganz großen Fehler, ich kurbelte viel zu langsam das Solin ein, der Aal konnte sich an irgend einem Wurzelstock verankern –

ZENTRASPORT

IHR FACHGESCHÄFT
FÜR FISCHEREIGERÄTE

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischervereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.

Freitag keine Mittagssperre!

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

vorbei war es mit ihm. Ich hatte keine Chance mehr, den Aal aus dem Wasser zu bekommen. Ärgerlich riß ich das Solin ab, das Vorfach war futsch, ich montierte ein neues an die Hauptschnur. Inzwischen hatte Hans schon wieder einen Biß, aber der Fisch fuhr ihm in die Seerosen hinein. Auch er mußte das Solin abreißen und somit ein neues Vorfach opfern. Fast gleichzeitig landeten unsere Köder draußen, knapp bei den Seerosen tauchten sie unter. Ja und es war fast nicht zu glauben, gleichzeitig zogen unsere Bißanzeiger ab und hinaus auf den See. Verblüfft schauten wir uns an, so etwas hatten wir auch noch nicht erlebt. Fast gemeinsam setzten wir den Anhieb und jeder verspürte sofort einen starken Widerstand. Die Ruten bogen sich beängstigend durch, da mußte schon etwas Großes an der Angel sein! Vorsichtig lockerte ich die Rollenbremse, um dem großen Zug entgegenzuwirken, aber es war kein Nachgeben zu vermerken, der Fisch hatte sich entweder wieder in die Seerosen verflüchtigt oder ich hatte einen gewaltigen Hänger. Komisch war ja nur, daß Hans genau das gleiche Problem wie ich hatte. Auch er zog und ruckte an seiner Angelrute – vergebens. Jetzt war mir alles egal, ich ließ es einfach darauf ankommen. Entweder, oder. Ich zog mit aller Kraft an und schon sauste mir das Grundblei entgegen. Diesmal war das Solin oberhalb des Karabiners gerissen, eine komplette Montage war notwendig geworden. Der Himmel hatte anscheinend alle Schleusen geöffnet, es schüttete in Bächen und natürlich waren wir beide schon bis auf die Haut durchnäßt. Zwei Stunden waren schon vergangen, die Ausbeute betrug erst einen kleinen Aal, das war schon mehr als dürftig! Die Zeit verging wie im Fluge und endlich hob sich wieder einmal bei mir der Bißanzeiger, erst zögernd, dann aber doch mit Rasanz abziehend. Blitzschnell hatte ich die Rute in der Hand, setzte den Anhieb und fing hastig an, die Schnur einzuholen. Ja und ich spürte einen Fisch am Haken zappeln, anscheinend ein Aal. Da kam er mir auch schon im Tiefflug entgegen, ein wunderschöner, gewichtiger Aal. Ein kräftiger Schwung und der Aal landete im nassen Gras. Jetzt ging die Suche los, wo war der Fisch? Durch den kräftigen Schwung löste sich der Aal vom Haken, ein Mißgeschick, ich konnte den Aal einfach nicht finden, es war »zum aus der Haut fahren«! Die bei meiner Aalsuche aufmunternden Worte meines Freundes, wie »such – such –, wo ist das Fischchen«, konnten meine Wut über den verlorenen Fisch auch nicht verringern, im Gegenteil. Inzwischen fing Hans einen Aal nach dem anderen, er hatte eine wahre Beißorgie erwischt, fünf Aale landeten in seinem Setzkescher und ein hämisches Grinsen überzog sein Gesicht. Meine Angelrute lag noch immer im Gras, ich hatte die Suche aufgegeben, es war zwecklos. Jetzt suchte ich meine Angelrute, ein lautes Knacksen machte mich auf sie aufmerksam, ich hatte sie abgetreten ...

Mehr brauchte ich nicht mehr, der Fisch dahin, die Angelrute kaputt, für mich war das Fischen beendet. Hans hatte sowieso schon seine Utensilien beisammen und war aufbruchbereit. Durch den obligaten Genickstich tötete Hans seine Aale und völlig durchnäßt machten wir uns auf den Heimweg.

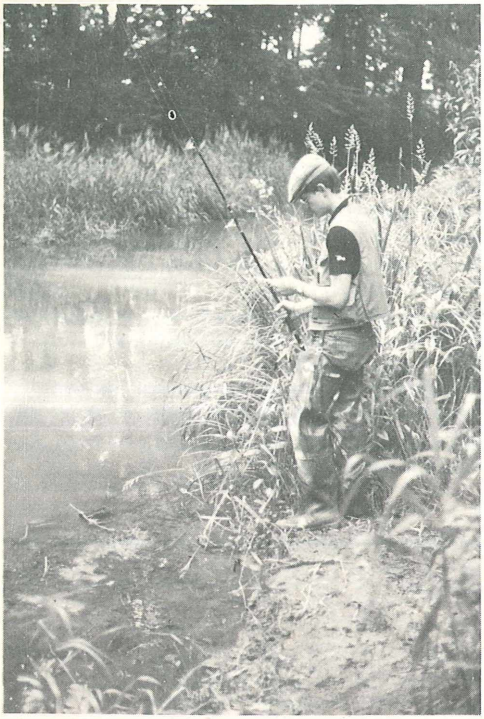
Es ist schon so eine Sache, das Aalfischen, noch dazu mit Hans, der ein Könner auf diesem Gebiet ist. Jedenfalls weiß ich jetzt, daß ich nur mehr mit einem Anfänger zum Aalfischen gehen werde.

Einen kapitalen Fang landete der glückliche Fischer Radosavljevic am 22. Juli 1986 am Autobahnsee. Einen Wels mit 1,52 m Länge und einem Gewicht von 21 kg. Der Drill dauerte 1,5 Stunden.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Stimmungsbilder eines Fischers

Foto: Noisternigg



Forellenfischen am Lieferinger Mühlbach

Karpfenfischen am Leopoldskroner Weiher

Spinnangeln am Alterbach

Christian Noisternigg

Die unglaubliche Geschichte!

Als stolzer Jahreskarteninhaber für den Saalach-Fluß (Grenze zwischen Österreich und Bayern) versuche ich immer wieder, mein ganzes Können für den Fang von kapitalen Forellen aufzubieten. Auch an diesem ominösen Samstag war es wieder so weit, es regnete in Strömen, das Wasser rann einem beim Kragen hinein und landete in den Gummistiefeln.

Eigentlich müßten die Forellen beißen und es sollte auch so werden, nur, wenn ich gewußt hätte, welche Tragik sich dabei entwickeln würde ...

Wie so oft, fischte ich beim Kraftwerksauslauf. Dort, zwischen den Pfeilern stehen sie, die Kapitalen. Gleich beim ersten Auswurf erfolgte ein harter Anbiß, mein Tauwurm als Köder war also fängig! Der Köder lag zwischen dem dritten und vierten Pfeiler. Diese ragten gut einen Meter aus dem Wasser. Sofort setzte ich den Anhieb und augenblicklich wußte ich, dies war eine von den Kapitalen – die Angelrute bog sich voll durch. Schon stellte ich mich auf einen längeren Drill ein, als ich meinte, mein Herz bliebe stehen!

Das 30ger Solin spannte sich voll durch – es hatte sich ausgerechnet beim einzigen Betoneisen, welches vielleicht fünf Zentimeter aus der Konstruktion ragte, verfangen. Ich konnte wohl unter Anstrengung die kapitale Bachforelle halb aus dem Wasser ziehen, aber dann war schon Schluß damit, es gab keine Chance, den Fisch über das

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Betoneisen zu bringen. Ein Rekordfisch hing da am Angelhaken, mindestens 3 Kilo schwer. Immer wieder ließ ich die Angelschnur etwas locker, um diese ja nicht zu sehr zu belasten. Zog ich wieder stärker an, ging der Fisch halb aus dem Wasser. Inzwischen liefen andere Fischer um eine Leiter, um auf das Pfeilerpodest hinunterzukommen. Eine gute Viertelstunde war inzwischen vergangen, in Gedanken sah ich mich schon den Pokal für den schwersten Jahresfisch entgegennehmen. Endlich kamen die Angelkollegen mit der Leiter angerannt, als das Unglaubliche geschah, die Bachforelle machte einen gigantischen Sprung und schnellte mit aller Kraft über den mehr als einen Meter hohen Pfeiler. Dabei kam das Solin auf natürlichem Wege frei und der Fisch ebenfalls. Aus war der Traum vom Rekordfisch. Meine Enttäuschung war riesengroß und mein Vertrauen zu St. Petrus ebenfalls dahin. Sicher, meine Fischerkollegen versuchten mich wegen des entkommenen Fisches zu trösten, aber was nützt aller Trost, wenn man durch einen Jahrhundertzufall, wie es sicher einer war, solch einen schönen Fisch verliert? Eines hatte der entkommene Fisch jedenfalls erreicht. Ab sofort wissen alle Saalachfischer, daß sich noch solche wunderbaren Exemplare im Fluß befinden und mein Angelplatz ist seit damals immer besetzt

Buchvorstellung

Christian Noisternigg aus Salzburg hat sein Erstlingswerk »Angler Lexikon« fertiggestellt. Der Verlag Ehrenwirth in München hat 4000 Stück von diesem sehr praktischen Nachschlagewerk herausgebracht. 2.500 Stück davon sind schon verkauft. Das farbig bebilderte Lexikon weist im Anhang auch 300 Fragen mit Antworten auf. Für einen angehenden Sportfischer oder gar ein Aufsichtsorgan ein überaus nützliches Nachschlagewerk.

Die Redaktion

ABZ ALLES BEI ZAJICEK

Anglerboutique ZAJICEK

A-1020 Wien, Heinestraße 21, Tel. 0 22 2 / 24 02 03

ACHTUNG NEU!

KOHLEFASERRUTE mit **SPIRAL-Wicklung** und **Graphitrolle**		S	**1160,–**
KOHLEFASERTELESKOPRUTE, 3 m		S	**440,–**
	3.60 m	S	**540,–**
UNIVERSALRUTE TELE mit Fujiringen, 3 m		S	**360,–**
ROLLE mit Bremse hinten		ab S	**260,–**
KARPFENSET		ab S	**620,–**
AU LION D'OR-HAKEN,	Abverkauf	100 Stück S	**60,–**
	gebunden	10 Stück S	**25,–**
	Schwimmer	ab S	**4,–**

Köder, Teige (weiß, gelb, rot, grün, braun), **Mist-, Tau-** und **Zuchtwürmer, Maden** (gelb, rot, weiß) wie immer täglich vorhanden!

Eine gute Saison 1986 wünscht Familie Zajicek mit Belegschaft!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Salzburgs Fischerei 269-275